

# Gemeindebrief

*Juli 2018*



Christuskirche

*Säet Gerechtigkeit und  
erntet nach dem Maße der  
**Liebe!** pflüget ein  
Neues, solange es Zeit ist,  
den HERRN zu suchen,  
bis er kommt und  
**Gerechtigkeit**  
über euch regnen lässt!*

HOS 10,12

Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe!  
Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den Herrn zu suchen,  
bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!

Hosea 10, 12

Gibt es zum Thema „Gerechtigkeit“ noch etwas Neues zu sagen? Während politische Parteien nicht müde werden zu versichern, dass sie sich programmatisch neu ausrichten, um Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen, scheint in der Bevölkerung Ernüchterung eingekehrt zu sein: „Gerechtigkeit? Wo bitte soll es die denn noch geben? Das sind doch nur leere Phrasen. Am Ende geht es alles immer so weiter wie bisher.“ Der Prophet Hosea scheint in dieser Hinsicht die Hoffnung nicht ganz aufgegeben zu haben, auch wenn er im folgenden Vers (Hos 10,13) feststellen muss, dass statt Gerechtigkeit und Liebe nur Bosheit und Gewalt um sich greifen. Doch im Blick auf die Frühzeit Israels, in der Israel gleich wie eine junge Kuh Lust und Kraft hatte, die Arbeit zu erledigen (Hos 10,11), wagt der Prophet es, vom Neuanfang zu sprechen. Im Bild gesprochen, nicht nur den bestehenden Acker immer wieder neu umzugraben, und damit nur scheinbar Veränderungen zu bewirken, sondern überhaupt neues Land urbar zu machen. Die eigentliche Forderung ist zwar mit dem landwirtschaftlichen Vergleich nur schwer in Einklang zu bringen (Gerechtigkeit ist ja nichts, was man einfach in die Hand nehmen und Samen gleich in die Furchen werfen könnte), der Sinn dahinter aber eindeutig: Wer nach dem Maßstab von Gerechtigkeit und Liebe handelt, der und die hat auch die Aussicht, dass Gott seinerseits Gerechtigkeit „regnen“ und die Menschen kraft ihrer gegenseitigen Solidarität Gutes erfahren lässt. Gibt es zum Thema Gerechtigkeit noch etwas Neues zu sagen? In den Schriften der Bibel gibt es zur Sozialethik eine ganze Menge alt Bewährtes wieder neu zu entdecken, das auch für unser heutiges Leben relevant ist: die Liebe zum Nächsten wie zum Fremden (3. Mose 19,33-34), den Schutz der Tiere wie der Natur (5. Mose 22,6-7), die Solidarität mit den Armen und Schwachen (Sprüche 14,31), der Einsatz für Frieden statt Segnung der Waffen (Ps 46,10), der Schutz von Frauen (und Männern) vor körperlicher Gewalt und seelischer Misshandlung (2. Samuel 13,1-20), oder ein respekt- und würdevoller Umgang mit älteren Menschen (3. Mose 19,32). So wird die „Suche“ nach Gott praktisch und konkret.

*Prof. Dr. Dirk Sager*



## Im Juli

Ich wünsche dir,  
dass Gott  
deine Schritte beflügelt,  
dein Herz fröhlich macht und  
Humor in deine Seele gießt.

Er zeichne dein Gesicht  
mit Lachfalten  
und fülle dein Wesen  
mit Freundlichkeit.

Ich wünsche dir,  
dass du in seiner Nähe  
zu einem glücklichen  
Menschen wirst.

TINA WILLMS

## ZUM 100. GEBURTSTAG VON NELSON MANDELA

# Der Versöhner

Sein Name steht für christliche Werte, die universelle Bedeutung haben: Vergebung, Beseitigung, Nächstenliebe. Nelson Mandela war mit einem hohen Maß an emotionaler Intelligenz ausgestattet und schaffte es wie nur wenige, seinem Gegenüber den eigenen Wert bewusst zu machen. Sei es Freund oder Gefängniswärter, Gärtner oder Staatschef.

**Am 18. Juli 1918** wird Mandela als Sohn eines Tembu-Häuptlings in einem kleinen Dorf in Südafrika geboren. Er kommt auf eine christlich-methodistische Schule und erhält dort den englischen Vornamen Nelson. Seinem eigentlichen Vornamen Rolihlahla, der sinngemäß „Unruhestifter“ bedeutet, wird der studierte Jurist in Johannesburg gerecht. Er gründet die Jugendliga des ANC, des Afrikanischen Nationalkongresses. Dessen Ziel ist es, ein Südafrika zu schaffen, in dem die Hautfarbe keine Rolle spielt. In seiner Anwaltskanzlei setzt er sich für Schwarze und Farbige ein, die durch das weiße Apartheidregime benachteiligt und erniedrigt werden. **Am 21. März 1960** erschießt die Polizei in Sharpeville 69 Menschen, die friedlich protestiert hatten. Mandela radikalisiert sich und wird Befehlshaber der Guerillaorganisation „Umkhonto we Sizwe“ (Speer der Nation). Neben die Strategie des zivilen Ungehorsams treten nun auch Attentate auf symbolische Gebäude und die Infrastruktur des weißen Regimes. 1962 wird Mandela verhaftet und 1964 zu lebenslanger Haft verurteilt. Doch auf der Gefängnisinsel Robben Island ist der unter der Nummer 466/64 inhaftierte Freiheitskämpfer für das Regime fast genauso gefährlich wie in Freiheit: ein lebender Märtyrer, der stellvertretend für alle Unterdrückten eintritt. Seit Anfang der 80er Jahre gerät das südafrikanische Apartheidsystem zunehmend unter internationalen Druck. **Im August 1989** wird Frederik Willem de Klerk Präsident in Südafrika. Die neue Regierung legalisiert den ANC und setzt am 11. Februar 1990 Mandela auf freien Fuß. 27 Jahre Gefängnis haben ihn nicht gebrochen.

Er ist 71 Jahre alt und bereit, seinem Volk zu dienen. Mit Charisma, Selbstdisziplin und Mut verhindert er, dass ein blutiger Bürgerkrieg die zutiefst gespaltene Nation noch mehr in die Isolation treibt. 1993 erhält er zusammen mit de Klerk den Friedensnobelpreis. Ein Jahr später wählt ihn eine große Mehrheit zum ersten schwarzen Staatspräsidenten von Südafrika. Eine südafrikanische Zeitung beschreibt Madiba – so Mandelas Clannamen – als „magische Synthese aus Popstar und Papst“. Der christliche Präsident nutzt seine Popularität, um sein wichtigstes politisches Ziel zu erreichen: Versöhnung. Er ist davon überzeugt, dass Menschen nicht mit Hass geboren werden und folgert: „Wenn sie zu hassen lernen können, dann kann ihnen auch gelehrt werden zu lieben.“ Er stirbt am 5. Dezember 2013 im Alter von 95 Jahren im Kreis seiner Familie.

REINHARD ELLSEL



# Juli

---

## Geburtstage

Arthur Karzelek  
Elfriede Bürger  
Roman Lusch

Marc Bureczek  
Lizzy Metreveli  
Doreen Schulte-Lusch  
Hannah Radke

Allen Geburtstagskindern wünschen wir für das neue Lebensjahr,  
Gottes reichen Segen, seine Führung und Bewahrung, mit einem Wort

aus

Psalm 36, Vers 6:

*Herr, an die Himmel reicht deine Gnade,  
deine Treue bis zu den Wolken.*

---

## Sonstiges





**Gottesdienstleitung: Ute Wengerek**

**SO 01.07. 11.00h Gottesdienst: Harald Sadowski  
Kindergottesdienst**

DO 05.07. 20.00h Hauskreis

SA 07.07. 18.00h Nacht der offenen Kirche  
Paul-Gerhardt-Kirche

**SO 08.07. 10.00h Gottesdienst mit Mahlfeier: Uwe Gordziel  
TD: Halina Lusch & Ute Wengerek**

15.30h CVJM Boxenstopp  
Paul-Gerhardt-Kirche

DO 12.07. 19.30h Bibelgespräch

**SO 15.07. 10.00h Gottesdienst: Andrew B. Duncan  
Kindergottesdienst**

DI 17.07. 15.00h Begegnungskreis

DO 19.07. 20.00h Hauskreis

**SO 22.07. 10.00h Gottesdienst: Hans-Jürgen Weber**

DO 28.07. 19.30h Bibelgespräch

**SO 29.07. 10.00h Gottesdienst: Andrew B. Duncan**

DI 31.07. 15.00h Begegnungskreis



### **Neues Evangelisationskonzept: TischGemeinschaft**

Ein neues Evangelisationskonzept hat der Dienstbereich Mission entwickelt. Es heißt: „TischGemeinschaft – Leben teilen, Glauben entdecken“. Nach den Worten von Pastor Carsten Hokema (Oldenburg), Regionalreferent Nord im Dienstbereich, ist es von den bereits bewährten Evangelisationskonzepten „Gottes geliebte Menschen“ und „Schönen guten Abend“ inspiriert worden. Ab dem Herbst dieses Jahres werde das neue Konzept einsetzbar sein. Hokema: „Dabei legen wir einen starken Akzent auf Begegnung – auf das gemeinsame Essen.“ Doch im Mittelpunkt stehe dabei immer die Einladung zum Glauben an Jesus Christus, „der ja alle zu Tisch lädt“. Bei den bisherigen Formaten mit etwa knapp 200 Einsätzen habe man gemerkt, „wie wichtig es ist, dass wir mit Gästen ins Gespräch kommen, sie ernst nehmen, auf sie eingehen“.

### **Ein neuer freikirchlicher Diakoniekonzern: Immanuel Albertinen Diakonie**

Die zwei größten Diakoniewerke in unserem Bund schließen sich zusammen. Das gaben das Albertinen-Diakoniewerk (Hamburg) und die Immanuel Diakonie (Berlin) bekannt. Am 1. Januar 2019 soll die „Immanuel Albertinen Diakonie“ an den Start gehen. Den Angaben zufolge wird ein breit aufgestellter, freikirchlicher Diakoniekonzern entstehen – mit 6.700 Beschäftigten und einen Umsatz von 540 Millionen Euro pro Jahr in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Thüringen. Sitz wird Hamburg sein.

### **Kleine Gemeinde: Acht Mitglieder begrüßen 30 Interessenten**

Mit acht Mitgliedern ist die 1999 gegründete Gemeinde Sedelsberg, einem Ortsteil der Gemeinde Saterland im Landkreis Cloppenburg in Niedersachsen, eine der kleinsten im Gemeindebund. Ein Tag der offenen Tür am 9. Juni habe über 30 Interessenten mobilisiert, sagte Edo Eberlei, der in der Muttergemeinde Elisabethfehn für die Tochtergemeinde Sedelsberg verantwortlich ist. Die Gemeinde voranzubringen, sei und bleibe ein Kampf.

### **Ferien: „Dorfweil“ kann man jetzt auch bei Rewe buchen**

Ein Aufenthalt in der Familienferienstätte Dorfweil kann jetzt auch über den Reiseveranstalter Rewe-Reisen gebucht werden. Zwei Nächte inklusive Halbpension gibt es dort bereits ab 79 Euro – im Juli sogar mit Kinderbetreuung. Man habe sich für diesen Vermarktungsweg entschieden, um die Auslastung zu steigern, sagte der Leiter der Einrichtung, Pastor Rainer Chrupala. In den Online-Ausschreibungen wird bei Rewe darauf hingewiesen, dass es sich um eine





„kirchlich geführte Einrichtung handelt“, im gedruckten Prospekt nicht. Für Chrupala ist das kein Problem: „Niemand bucht doch heute einen Aufenthalt, ohne sich vorab im Internet zu informieren.“

### **Anregung: Ein baptistischer Referent für den Ökumenischen Kirchentag 2021?**

Zu einem größeren Engagement in der Ökumene hat der Stellvertretende Vorsitzende der ACK Hessen-Rhein Hessen, der Baptistenpastor Rainer Eisen (Meerholz bei Hanau), seinen Gemeindebund aufgerufen. So sollte man sich beim 3. ökumenischen Kirchentag vom 12. – 16. Mai 2021 in Frankfurt am Main mit einem eigenen Referenten einbringen – um stärker als bei bisherigen Treffen baptistische Anliegen einzubringen. Es sei nicht angemessen, wenn die Baptisten bei einem kirchlichen Großereignis nur am Rand erscheinen würden. Er schlägt vor, einen Mitarbeiter mit einem halben Stellenumfang für zwei Jahre hauptamtlich anzustellen. Das würde 30.000 Euro pro Jahr kosten, rechnet er vor. „Zumindest wäre es ein Signal an die bilaterale Ökumene, dass auch wir bereit sind, uns die Ökumene etwas kosten zu lassen“, schreibt er in einem offenen Brief.

### **Predigerkonferenz: Predige das Wort – lebe authentisch**

Die Anforderungen an ehrenamtliche Leiter in christlichen Gemeinden sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Das sagte der Leiter des Bibelseminars Bonn, Heinrich Derksen (Bornheim bei Bonn), bei einer viertägigen Predigerkonferenz in Lemgo (bei Bielefeld). Sie fand im Gemeindezentrum der Menoniten-Brüdergemeinde Lemgo statt. An der Veranstaltung unter dem Motto „Predige das Wort – lebe authentisch“ nahmen 970 Verkündiger aus über 200 überwiegend russlanddeutschen Gemeinden teil. Für die Ehrenamtlichen werde es immer schwieriger, ihre verschiedenen Aufgaben „unter einen Hut zu bringen“, sagte Derksen. Ein Grund sei, dass sie im Beruf häufig stark gefordert seien. Auch die Ansprüche der Gemeindeglieder an die Leiter seien gewachsen. Das Ziel der Predigerkonferenz sei, Verkündiger im Eintreten für die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift zu stärken. Die Veranstaltung findet seit 2008 alle zwei Jahre statt. In diesem Zeitraum habe sich die Zahl der Teilnehmer um rund 30 Prozent erhöht. Der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder, sagte in einem Vortrag über seinen Einsatz für Religionsfreiheit, die Verfolgung von Christen nehme weltweit dramatisch zu.

### **Kanada: Taufe in einer Radlader-Schaufel**

Erfinderisch waren zwei britische Militärseelsorger während einer Übung ihrer Truppen in der kanadischen Prärie bei Medicine Hat (Provinz Alberta) bei einem Taufgottesdienst. Drei Soldaten, die regelmäßig die Abendmahlsgottesdienste des Soldatenseelsorgers Gary Birch besuchten, wollten sich taufen lassen.



Doch beim Militär habe es kein Taufbecken gegeben. Deshalb habe man improvisieren müssen. Zusammen mit einem Kollegen einer anderen Einheit habe er mit Hilfe einer Plane in der Schaufel eines Radladers ein mobiles Taufbecken geschaffen. Dort taufte die beiden Geistlichen die drei jungen Leute – zwei Männer und eine Frau – durch Untertauchen. Zahlreiche Kameraden hätten die Taufe gefilmt und in sozialen Medien online gestellt. Die Videos hätten sich zum Internet-Hit entwickelt. Innerhalb einer Woche hätten sie mehr als eine Million Zuschauer angeklickt. Birch: „Wir staunen über die Möglichkeiten, die wir hier beim Militär haben, jungen Leuten unseren Glauben und die Liebe Gottes nahezubringen.“

### **Bibel TV kann Zuschauerzahlen um 20 Prozent steigern**

Der christliche Fernsehsender Bibel TV hat 2017 seine täglichen Zuschauerzahlen um fast 20 Prozent gesteigert, von 197.000 auf 236.000. An manchen Tagen erreichte man sogar bis zu 660.000 Zuschauer. Das sagte der Bibel-TV-Geschäftsführer Matthias Brender (Hamburg) aus Anlass der jährlichen Gesellschafterversammlung. Der Marktanteil liege bei 0,1 Prozent. Mit dieser Entwicklung sei er sehr zufrieden. Es gibt nach seinen Worten kein vergleichbares christliches Medium, das eine so große Reichweite habe. Konsequenterweise habe man seit der Gründung daran gearbeitet, dass Bibel TV auf jedem Fernseher in Deutschland zu empfangen sei. Immer wieder teilten Zuschauer mit, dass sie beim Zappen durch das Programm gerade bei Bibel TV hängengeblieben seien. Brender: „Für viele Menschen sind wir der erste Anknüpfungspunkt, wenn sie Fragen zum Thema Glauben haben.“ Sie schauten dann ein halbes Jahr lang die Bibel-TV-Sendungen ein, um dann einen Gottesdienst zu besuchen.

### **Schweizer Baptisten befassen sich mit dem Thema Gemeindegründung**

Das Thema „Einmütigkeit“ stand im Mittelpunkt der Bundesversammlung des Schweizer Baptistenbundes in Bern. Das Treffen zählte knapp 60 Delegierte aus allen zwölf Gemeinden. Hauptredner war der Coach und Berater Roger Schmidlin (Suhr). Nach seinen Worten müssten bei jeder Betrachtung von Einmütigkeit auch Freimütigkeit und Einheit in den Blick genommen werden. In den Beratungen ging es vor allem um das neue Ressort Gemeindeentwicklung und -gründung und die Schaffung einer entsprechenden Teilzeitstelle. Einzelne Gemeindevertreter meinten, die Gründung neuer Gemeinden sei Aufgabe der Ortsgemeinden, nicht des Bundes. Da es aber bereits in Opfikon bei Zürich ein neues Gemeindeprojekt gibt, gab es dann doch eine breite Mehrheit für das Projekt. Der Bund hat rund 1.100 Mitglieder.

### **Die Vielfalt der Kirchen als Chance begreifen**

Die evangelische Kirche, Freikirchen und Landeskirchliche Gemeinschaften teilen ein gemeinsames reformatorisches Erbe. Auf dieser Grundlage sollten sie so viel wie möglich gemeinsam tun. Das sagten Redner bei einer Konferenz zum



Thema „Enkel der Reformation – Gemeinsames Erbe und die Zukunft unserer Kirchen“ in Reiskirchen bei Gießen. Impulsgeber des Treffens war der Propst für Oberhessen der hessen-nassauischen Kirche, Matthias Schmidt (Gießen). Beteiligt waren aber auch einige Baptisten. Wie Schmidt sagte, waren bei den Reformationsfeiern im vergangenen Jahr die Freikirchen weithin ausgeblendet worden. Deshalb habe er die Tagung für den Großraum Gießen angeregt, damit man sich besser kennenlerne. Unterstützt wurde er bei dem Vorhaben durch die Freie Theologische Hochschule (FTH) Gießen. Die Hauptrednerin, die an der Universität Gießen lehrende evangelische Reformationshistorikerin Prof. Athina Lexutt, rief dazu auf, sich darüber klar zu werden, „was einen als Glaubens-DNA eigentlich zusammenhält“. Als nicht verhandelbar bezeichnete sie die Überzeugung, dass die Bibel Maßstab für Glauben und Handeln sei und man Gesetz und Evangelium unterscheiden müsse. Zugleich räumte sie ein, sie wolle auch provozieren: Für sie als Theologin aus der lutherischen Tradition seien die biblischen Texte Erzählungen und keine historischen Tatsachenberichte. Der Pastor der Baptistengemeinde in Gießen, Thorsten Lehr, rief dazu auf, als Christen den Glauben authentisch zu leben. Es sollte auch im Alltag deutlich werden, dass sie einem Gott folgten, der ihr Leben prägt.

### **EBF-Schulungsprogramm: Roald Zeiffert folgt auf Jeff Carter**

Das christliche Jugendleiterschulungsprogramm der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF) – Horizonte – wird auch nach dem Ausscheiden seines „Erfinders“, des Kanadiers Jeff Carter, fortgesetzt. Carter kehrt im Sommer nach Kanada zurück. Er amtierte 16 Jahre als EBF-Jugendkoordinator. Wie die EBF nun auf ihrer Internetseite mitteilte, wurde für ihn ein Nachfolger gefunden und berufen – allerdings nur mit einem Teilzeitauftrag: der Direktor der Jugendarbeit der norwegischen Baptisten, Roald Zeiffert. Wegen seiner Weisheit, seines Humors und seiner Fähigkeit, strategisch zu denken, stöße sein Dienst auf große Wertschätzung, so der Vorsitzende des EBF-Komitee für Jugend und Kinder, Bob Morris. Er werde Jeff Carter nicht umfänglich ersetzen können, zumal Zeiffert nur eine 25-Prozent-Stelle habe.

*Klaus Rösler*

**Herausgeber:**  
**Evangelisch – Freikirchliche Gemeinde Bottrop**  
Scharnhölzfeld 5  
46236 Bottrop

**Kontakt:**

**Ansprechpartner:**

Ute Wengerek  
Robert Spelthuys  
Uwe Szotek

**Pastor:**

Andrew B. Duncan  
Telefon: 02043.3753448

eMail: efg.bottrop@gmail.com

eMail: andrew.duncan@t-online.de

**Redaktion:**

Robert Spelthuys

Telefon: 02041.4 83 75

eMail: rspelthuys@gmail.com

**Redaktionsschluss für August: 22. Juli**

**Im Internet:**

[www.efg-bottrop.org](http://www.efg-bottrop.org)



**Bankverbindung:**

Stadtsparkasse Bottrop  
IBAN: DE89424512200000003632

**Regelmäßige Veranstaltungen:**

Sonntag		10.00h Gottesdienst
Abendmahl (jeden 2. Sonntag im Monat)		
	14-tägig	10.00h Kindergottesdienst
Dienstag	14-tägig	15.00h Begegnungskreis
Donnerstag	14-tägig	19.30h Bibelgespräch
Donnerstag	14-tägig	20.00h Hauskreis